



Heft II.

Herausgeber:
S. Puschkanzer, Düsseldorf

März-Ausgabe 1905.

Druck:
Rheinische Buchdruckerei, D'dorf.

I. Jahrg.



Düsseldorf

Ecke Berger- und Wall-Straße

— Telefon 3960 —



Spezialität:

Herren- und Knaben-Kleidung

eigener Herstellung

**Automobil-
Kleder-Kleidung**

**Sport-
Kleidung**

Atelier für Anfertigung

feiner Herren-Moden nach Maß

unter Leitung allererster durchaus bewährter Fachleute

Reichhaltiges Lager

deutscher, englischer und französischer Neuheiten

—
Geschäfts-Häuser in:

Frankfurt a. M.,
Neue Kräme 26

Frankfurt a. M.
Liebfrauenstr. 8-10

Böckst a. M.

Sellenkirchen

Oberhausen

**WHITE STAR
SEC**

FEINSTER CHAMPAGNER
FRANZÖSISCHES ERZEUGNIS

**MOËT &
CHANDON**

EPERNAY. GEGR. 1743



J. Rend. Amour Simbart & Co.

Düsseldorfer Bürgerbräu

feinstes Exportbier der Act.-Ges. Schwabenbräu

befindet sich im Ausschank im

Apollo-Theater

sowie in fast 200 Restaurationen von Düsseldorf und Umgebung.

Joh^s Bergmann

Schadowstr 71 Düsseldorf Fernruf 1988

Spezialgeschäft
I. Ranges

Reparaturen aller einschlägigen
Schluppatt Artikel

Rococo-Parfümerie

Neu
ingerichtet!

Streng hygienisch eingerichtete
Damen-Champonier-, Frisier- u. Manicure-Salons
= Neuester elektrischer Lufttrockenapparat =

PATRIA-ZIGARETTEN anerkannt feinste deutsche Marke.

Zigaretten-Fabrik Patria Düsseldorf.

W. KLEIN & CO.

DÜSSELDORF

Grosshandlung u. Import ausländischer Spirituosen u. Weine

Grande Liqueur Cointreau

Vix-Bara

Pommery

Feist-Sect

Dewar's Whisky

Cognac Meukow

APOLLO-THEATER-REVUE



Herausgeber:
S. Puschkanzer.

DÜSSELDORF

Verantwortlicher Redakteur:
Emil Perlmann.

Heft 2.

März-Ausgabe 1905.

Nachdruck sämtlicher Artikel
und Bilder verboten.

Die „Apollo-Revue“ wird Besuchern des Apollo-Theaters gratis verabfolgt und liegt in allen Hôtels, Restaurants und Cafés aus.

☞ Muss es sein? ☞

Eine höfliche Epistel an die geschätzte Damenwelt.

Der Dichterwunsch, den Frauen zart entgegen zu kommen, wird von Niemandem mehr respektiert, als wie von den Theater-Direktionen. Bitte, beachten Sie nur die Aufschriften in den Vestibuls. Dort steht: „Schirme und Stöcke müssen abgegeben werden“, während zahlreiche andere sehr bescheiden lauten:

„Die Damen werden höflich gebeten, auf allen Plätzen des Parkets die Hüte abzugeben.“ Die Herren kommen bereitwilligst dem Befehle nach, die Damen aber lassen die höfliche Bitte des Direktors meistens unerfüllt. Wer 2 Mk. oder mehr oder weniger Eintrittsgeld zahlt, hat den Wunsch, die Vorstellung zu sehen, nicht aber einen Blick in ein Hutmagazin zu werfen. —

Als ich kürzlich im Theater

war, nahm eine Dame auf der Reihe vor uns Platz — sie war gross, sie war breit, sie trug einen sehr grossen breiten Hut, sie war ferner recht beweglich, sodass ich, selbst wenn

ich mich links, rechts und nach anderen Richtungen reckte, doch nichts von den Vorgängen auf der Bühne sehen konnte, weil dann gerade auch die grosse Schöne dieselben Bewegungen ausführte. Höflich bat ich endlich die Dame, wenigstens den Hut, einen architektonischen Bau mit Suppengemüse, abzulegen.

Da kam ich schön an. Sie reagierte nicht — es giebt leider Frauen, die die Sprache der Höflichkeit nicht verstehen.

Ich wurde deutlicher, ebenfalls ohne Erfolg. Ich liess den Direktor rufen, der selbstverständlich in höflicher Weise um die Erfüllung meines Wunsches bat, da antwortete — die Dame empört: „Nun erst recht nicht.“

Uebrigens werde ich es erst dann tun, wenn auch die anderen Damen die Hüte ablegen.“ Bei

diesem Entschluss blieb es. Ich war mein Entree und meine frohe Laune los, von der Vorstellung hatte ich nur den Hut der „Vorsitzenden“ gesehen. —



Innen-Ansicht des Apollo-Theaters.

Was haben die Garderobenräume für einen Zweck, wenn nicht Garderobe darinnen behütet wird? Die Garderobefrauen sind doch so pflichteifrig! Warum wollen Sie, geschätzte Variétébesucherinnen nicht beim Ablegen und Aufsetzen der Hüte, einen Blick in die schön geschliffenen Spiegel werfen, die Ihre Schönheit in hellstem Lichte wiederstrahlen?

Ein findiger Direktor, der die vielen Klagen nicht mehr anhören wollte, liess die Damen mit ihren Hüten rechts, die Herren links sitzen, er kam dadurch aber vom Regen in die

Traufe, jetzt zogen die Damen gegen sich selbst zu Felde! —

Ich glaube der Wunsch, den Hut abzulegen, ist mehr als begründet, also bitte tun Sie es in der Zukunft schon aus — Nächstenliebe. Sollte auch diese Sie nicht hierzu bestimmen, dann empfehle ich der Direktion den Aushang eines Plakates: „Älteren Damen ist das Tragen eines Hutes im Theater gestattet.“ Ich glaube dann sehen wir einer „hutfreien“ Theatersaison entgegen. Zeit wäre es!

Unus pro multis!



The 8 Champions.

🎭 Lieblinge des Publikums. 🎭

Saharet. Wer die liebliche australische Tänzerin tanzen geschaut hat, weis sie zu würdigen. Geschmeidigste Beweglichkeit ist die Seele ihrer Tanzkunst, die eine wilde, lachende Grazie sondergleichen athmet. Mit jeder neuen Bewegung offenbaren sich neue Schönheiten, neue Verrenkungen des biegsamsten aller Körper, dass sich die seidenen Gewänder um die Hüften schmiegen in lieblicher Liebkosung. Von den vielen Menschen, die schon ihrem Tanze zugeschaut, wird es wenige geben, denen die Saharet nicht eine Erinnerung bleiben wird. Saharet ist die Verkörperung allen Liebreizes. Doch will ich nicht von ihrer Kunst erzählen, sondern von ihrer Liebenswürdigkeit, wenn sie einen Gast empfängt. Vor zwei Jahren war's, als ich der Künstlerin in dem komfortablen Hotel in B. einen Besuch abstattete. Als Zeitungsmensch spricht man mit einer Künstlerin über Fragen, die allgemein interessieren. Mich interessierte ihr Name, ihr Werdegang.

Nun also, sagte die schöne Saharet, die sich in einem Sessel lehnte und blaue Ringe vom Rauch einer russischen Zigarette in die Luft hauchte: „Ich heisse eigentlich Clarissa Rose. Meine Jugendzeit ist keine rosige, denn ich stamme

aus sehr kleinen Verhältnissen, Kummer, Not und Entbehrung blieben mir nicht erspart. Diese Jugend erzog in mir die Sparsamkeit. Die Angst vor dem Armwerden steckt mir heute oft noch in den Gliedern, deshalb spare ich, wo ich kann, spare für meine Carry, mein süßes Töchterchen. Als ich mich verheiratete, war ich 18 Jahre alt und brachte in die Ehe — eine grosse Portion Lebenserfahrung. Jedenfalls eine sehr vorteilhafte Mitgift für junge, heiratslustige Mädchen. Von meinen Kostümen soll ich Ihnen erzählen? Wie ich die Bühne betrete? Sehr einfach. Wenn ich mich anziehe, kommen zuerst die Strumpfbänder an die Reihe, dann die Höschen, die Taille, das Oberkleid — ein wenig „Roth“ — wegen des Lampenlichts (sie rieb dabei mit der Hand die rundliche Wange) und ein paar ganz gewöhnliche Ohrringe. Dann rote Schuhe, darin tanze ich am liebsten, es müssen aber recht alte sein, in welche ich vorher — hineingespuckt habe, ich rede mir ein, dann am besten zu tanzen. Am liebsten tanze ich den stürmischen Bolero, dann erscheine ich in einem kostbaren goldenen Brokatmantel. Nach einigen Evolutionen fliegt der Mantel fort, der Tanz beginnt.“ Im

Leben wie auf der Bühne steckt ein Übermut in der Künstlerin, eine natürliche Ausgelassenheit, die den Kern ihrer Persönlichkeit bilden. Kein Wunder, ist sie doch kosmopolitischer Abstammung, ihre Mutter ist Canadierin, ihr Vater Schotte. Ihre Mutter war beim Theater und später Reiterin im Zirkus — Ein echtes Bühnenkind, dessen Schönheit einen Lenbach reizen musste, es in Farben festzuhalten. Dass dies Meister Lenbach glänzend gelang, bekundet die Reproduktion seines berühmt gewordenen Bildes in diesem Heftchen.

Merkwürdig ist es auch, dass der kleine Kobold mit den Sprühaugen nicht nur die Männerwelt entzückt, sondern auch zahlreiche Damen zu glühender Verehrung hingerissen hat.

Siegwart Gentes

zählt als einer der besten unter den wenigen Humoristen, welche alljährlich an den ersten Variété-Bühnen siegesgewiss ihren Einzug halten können. Diese Siegesgewissheit verdankt der Künstler seiner aussergewöhnlichen Gestaltungskraft und virtuosen Vortragsweise. In ihm steckt viel schauspielerisches Können, deshalb

erweisen sich auch seine Szenen wie „Opern-Parodie“, „Der 70. Geburtstag“ u. A. als überaus zugkräftig, sie geben ihm Gelegenheit, sein vielseitiges Talent in vorteilhaftester Weise zu bekunden und sich die Gunst der Zuhörerschaft im Sturme zu erwerben. Aus diesem Grunde erscheint es auch nicht verwunderlich, wenn die Direktion den schaffenden Künstler zu wiederholten Malen für das „Apollo-Theater“ verpflichtete. Auch Siegwart Gentes hat den Weg, der zu den Höhen der Variétékunst führt, nach mannigfachen Hindernissen zurückgelegt, wovon das kleine Gedicht: „Aus meiner Jugendzeit“ eine allzudeutliche Sprache spricht. Möge der Erfolg ihm nun ein Ansporn sein, zu neuem Schaffen, zu neuem Siege, der ihm auch sicher ist, wenn er abermals zu uns zurückkehren wird.

Madame Giralduc, eine talentierte französische Sängerin, ist ein gern gehörter Gast deutscher Variétés. Die Künstlerin besitzt eine wohltönende, melodiöse Stimme und erntet mit ihren koketten französischen Liedern überall grossen Applaus. Durch ihr sympathisches Wesen hat Madame Giralduc im Leben wie auf der Bühne sich zahlreiche Freunde erworben, deren Gunst sie überall begleitet, überall erwartet.

* * *

Max Waldon ist ein beliebter Vertreter einer eigenartigen Kunst. Der junge Künstler tritt in einer Verwandlungsszene als internationale Soubrette auf. Er imitiert die Damen der verschiedenen Nationen in Stimme, Kostüm, Tanz und Sprache.

Er ist ein überaus geschickter Vortragskünstler von apartem Geschmack, welcher letzterer sich besonders in der Auswahl seiner herrlichen Bühnenkostüme offenbart. Seine Vortragsart zeichnet sich durch Decenz aus, so dass man seinen Darbietungen stets mit besonderem Interesse folgt.



Saharet.

Mirzl von Wenzel gilt als die hervorragendste Tyrolienne und ist durch ihre internationalen Gastspiele in beiden Hemisphären bekannt. Die Idee als liebliche Alpenbewohnerin aufzutreten, findet beim Publikum stets Anklang, zumal wenn man, wie Mirzl von Wenzel, neben einer vorteilhaften Figur eine Stimme von stets gleichem Wohlklang besitzt und mit grösster Präzision die lieblichen Jodler hinausschmettert.

* * *



Max Waldon
in seinen
Verwandlungen.

Acht Champions nennen sich acht zierliche, gelenkige Geschöpfchen, deren englische Gesangs- und Tanzdarbietungen jene Begeisterung entfachen, welche seiner Zeit die bekannten fünf sisters Barrisons hervorzurufen im Stande waren. So sehr auch gegen derartige Produktionen auf der Variétébühne damals gewettert wurde, heute erfreuen sich dieselben ungeteilter Sympathie, wenn die Leistungen tüchtiges Können, Grazie und Vornehmheit aufweisen. Die acht Champions sind in der Tat als Tänzerinnen und Sängerinnen — Champions of the World.



Everhart, der Reifenkönig. Die grossen Variétés haben aus dem „Lande der unbegrenzten Möglichkeiten“ schon viele Artisten herübergeholt, die durch ihre staunenswerten Leistungen das Publikum verblüffen. Zu diesen zählt in erster Linie Everhart.

Als William Everhart im zartesten Alter von drei Jahren mit seinem Reifen in den Strassen seiner Vaterstadt ohne irgend welche Rücksicht auf die Passanten spielte, würde er, ebenso wenig wie diese, es sich haben träumen lassen, dass er einige Jahre später mit Reifenrollen 5000 Mark pro Monat verdienen würde. Vor sieben Jahren gelangen ihm die ersten Reifen-Tricks, die er inzwischen zu unerreichter Vollkommenheit ausgestaltet hat. Damals reiste er mit einem Zirkus als Jongleur durch die Vereinigten Staaten. An einem Abend zerbrach ein Fass, das er als Tisch auf der Bühne benutzte. Er hob die Reifen auf und liess sie rollen. Er war sehr erstaunt, als die Reifen zu ihm zurückrollten und kam auf die Idee, mit diesem eigenartigen Bühnenmaterial weitere Versuche zu machen. Was der Künstler in seinem Fache zu leisten vermag, konnten wir erst kürzlich anlässlich seines allerdings sehr knappen Gastspiels wiederum bewundern. Wenn Everhart die Reifen berührt, scheint es, als ob sie Leben gewinnen, so exakt kommen sie seinem Willen nach. Die Reifen sind aus Hickoryholz (Wallnuss) und wie Fahrradreifen ausgehöhlt, sie sind ziemlich schwer, so dass der Künstler bei ungeschicktem Auffangen der rollenden Reifen sich die Finger sehr empfindlich verletzen würde. Everhart hat auch ein sehr interessantes Buch über die „Kunst des Reifenrollens“ geschrieben, welches demnächst reich illustriert in deutscher Übersetzung erscheinen wird. Aus den Erträgen seiner Kunst hat sich der strebsame Artist eine herrliche Villa in Chicago errichtet.

Henry Helme, ein basquischer Sänger, der überall durch seine herrlichen Gesänge aus bekannten Opern, die Zuhörer fesselt, hat sich auch bei uns die volle Sympathie des kunstgesangfreundlichen Publikums errungen. Sein wohlklingendes kräftiges Organ, gepaart mit liebreizendem Schmelz, feuriger Vortragskunst macht ihn zu dem begehrenswerten Künstler für jedes vornehme Theater. Für die Anhänger der „Veredelungs - Theorie des Variétés“ sind Künstler wie Henry Helme „leuchtende Sterne“.

Kapitain Rudolf mit seinen dressierten Elefanten, Ponys und Hunden steht noch von seinem Auftreten während des ganzen vorigen Monats in bester Erinnerung. Seine beiden Elefanten stellen alles in den Schatten, was bisher von gelehrigen Dickhäutern gezeigt worden ist. Die zwei Kolosse geben sich mit Kleinigkeiten garnicht erst ab, sie sind mit ihren Leistungen über die oft gesehenen Dressuren weit hinausgewachsen, sie führen unter dem Kommando ihres gewandten Kapitäns, eines geborenen Grazers, nahezu alles aus. Neben den hier abgebildeten Künstlerleistungen erregte besonderes Interesse der „Knierutsch“ des einen Elefanten, der von einem kleinen als Polizist gekleideten weissen Pudel — abgeführt wird.

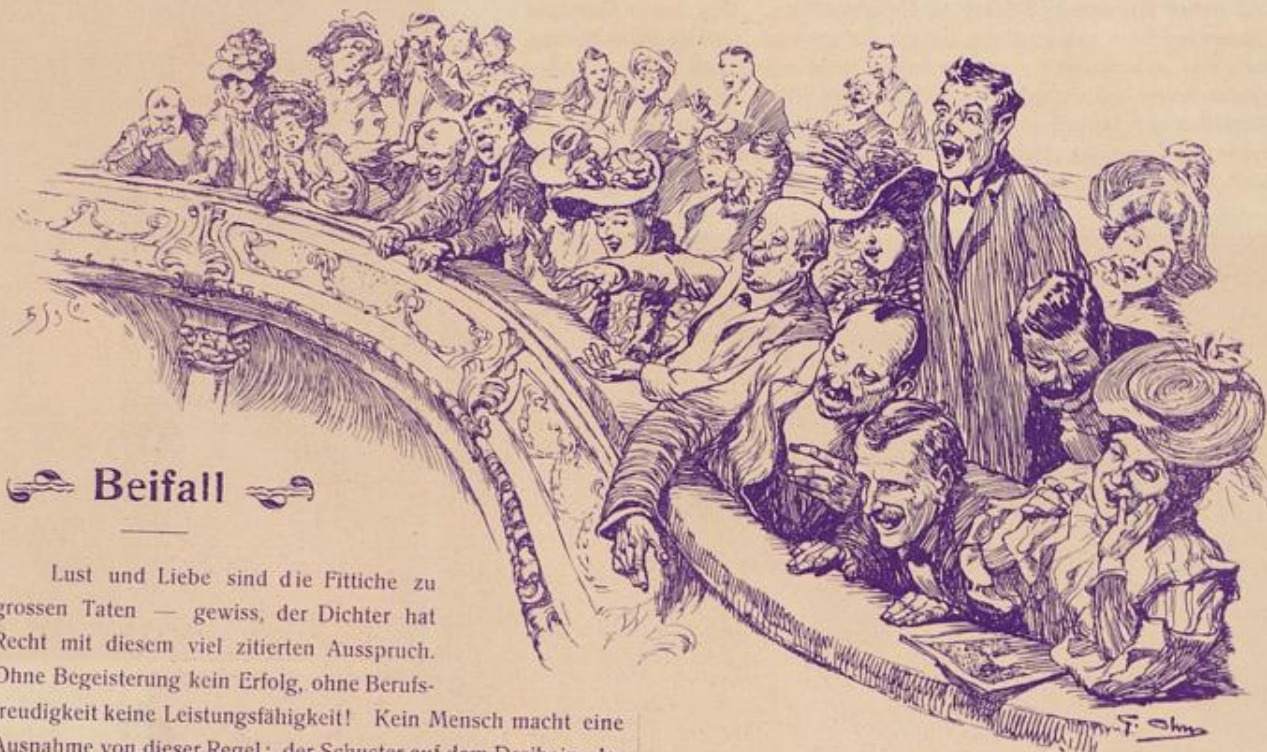
Ching-Ling-Foo, der exotische Gast und Zauberer, übte mit seiner Truppe während seines Gastspiels ungemaine Anziehungskraft aus. Unter den von ihm gezeigten Zauberexperimenten fand die unerklärliche Herbeischaffung einer grossen mit Wasser gefüllten Schüssel im Gewicht von 85 Pfund lebhaften Beifall. Ching-Ling-Foo, der in seiner Heimat Haus und Hof sein eigen nennt, bringt den Errungenschaften moderner Erfindungen grosses Interesse entgegen, Besonders der Automobil-Industrie. Der geschäftstüchtige Chinese benutze während seines Hierseins zwei elegante Tourenwagen neuester Konstruktion der Fabrik Opel-Darracq zu seinen Ausfahrten und trat mit dem hiesigen Filialleiter wegen Ankaufs einiger dieser schnell

und sicher fahrenden Vehikel in Unterhandlung. Das kurze Gastspiel Ching-Ling-Foos gab auch den Leitern der grössten Varietés Veranlassung, nach hier zu kommen — sie alle hatten wohl schon von Ching-Ling-Foo gehört, hatten jedoch nicht, wie Herr Direktor Glück den Mut, eine so teure Attraktion sich schnell zu sichern. Nach dem Erfolge, den die Chinesen-Schar hier errungen, ist es nicht zweifelhaft, dass deren Gagenforderung noch höher steigen wird. — Business is business!



Nina Barkis, eine schöne Russin, zeigt in einer neuartigen Darbietung lebender Bilder stimmungsvolle Szenarien, ferner herrliche Kostüme, die die klassischen Formen der kunstverständigen Dame „ahnen“ lassen, während die den einzelnen Bildern angepasste liebevolle Musik das Ganze zu einer das Auge erfrischenden Schau-
nummer verbindet.

Nina Barkis.



Beifall

Lust und Liebe sind die Fittiche zu grossen Taten — gewiss, der Dichter hat Recht mit diesem viel zitierten Ausspruch. Ohne Begeisterung kein Erfolg, ohne Berufsfreudigkeit keine Leistungsfähigkeit! Kein Mensch macht eine Ausnahme von dieser Regel; der Schuster auf dem Dreibein, der Kaufmann hinterm Ladentisch, der Ingenieur im maschinenraselnden Fabrikraum, der Gelehrte in stiller Studierstube — sie alle bleiben Stümper, wenn ihnen der innere Schwung fehlt

Lust und Liebe, Begeisterung, innerer Schwung sind gewissermassen nur der Docht, der Träger der Leuchtkraft, die das Künstlerdasein harmonisch überstrahlt.

Soll die Flamme aber nicht verlöschen, muss Oel auf die Lampe gegossen werden. Dieses Oel besteht aus zwei Ingredienzen — Beifall und klingender Lohn! Für den Ersteren sorgt das Publikum. Wer aber viel herumreist und bei dieser Gelegenheit häufiger die besseren Variététheater besucht, wird schon die befremdende Beobachtung gemacht haben, dass oft ganz vorzügliche artistische Darbietungen mit sehr verschiedenem Beifall belohnt worden sind. Sehr viele Besucher flüstern wohl der schönen Nachbarin einiges über die Eindrücke des Dargebotenen zu, rühren aber — keinen Finger — während

der Künstler auf Oel — pardon Beifall wartet. Oft sind mehr Flüsterer als Klatscher anwesend, das sind nach dem traditionellen Ausspruch der Artisten Vorstellungen vor — Einarmigen. Stets dankbare, beifallsfreudige Zuschauer sind die „Gäste des hohen Olymps“! Man braucht sich nur das obige Bildchen anzusehen, welches Meister Olms „nach der Natur“ gezeichnet hat. Der Humorist hat eben eine lustige Schnurre erzählt. Alles lacht und spendet Beifall. Einer muss vor Freude sich an der Brüstung festhalten, sein ebenfalls vergnügter Nachbar aber denkt: „Ja, nu jähst'e kapot!“, während die Dame ganz rechts sicherlich der Ansicht ist: „Hau, wat es dat fein!“

Wenn's aber fein ist, kargt nicht mit Eurem Beifall! In dieser Hinsicht sind den Künstlern die Klatscher lieber als die — Flüsterer!

P.





Siegwart Gentes



Kapitain Rudolf mit seinen Wunder-Flefanten.

Aus meiner Jugendzeit.

Eine nicht ganz unwahre Geschichte von
Siegwart Gentes.

Als 17 Jahr' ich ungefähr, verlies ich Mutter, Vater,
Und ging zu einer „Schmiere“ hin, pardon! zu 'nem Theater.
Mein Herr Direktor hiess „Ywel“, geboren einst in Ischl,
Der dazumal beglückte die Leut' in Neutomischl.
Die Mutter brachte mich zur Bahn, und sprach mit leiser Zunge:
„Pass' nur auf deine Sachen auf, und fahr' mit Gott mein Junge!“
Ich traf in Neutomischl ein, der Ort war garnicht übel;
Herr Ywel der gastierte dort „Gasthaus zu blauen Zwiebel“.
Ich stellt' mich dem Direktor vor, er schien mir stark astmatisch,
Er roch nach Schnaps und Sauerkohl, sonst war er ganz sympatisch.
Und jedenfalls war von Geburt er mal Semit gewesen,
Das fiel mir auf, als ich sein' Name rückwärts gleich gelesen.
Mein Herr Direktor war nicht stolz, er machte nicht viel Worte,
Dass erste war, dass er von mir sich 'ne Zigarre schnorrte;
Dann sah er sich mein' Koffer an, und sprach zu mir erfahren:
„Den Koffer werde, junger Mann, ich selbst euch aufbewahren.“
Dann stellt er mich der Tochter vor, sie sprach Rosalie heiss ich,
Und schien mir, unter uns gesagt, so zirka „Neununddreissig“,
Sie hatte blond' und schwarzes Haar, und lispelte sehr häufig.
Und war trotz grosser Hässlichkeit verliebt noch nebenläufig.
Ihr Bruder spielte Intrigant mit Davison's Manieren,
Er liess sich alle 14 Tag' auch darum nur rasieren.
Mit 'nem Tupet nielt er bedeckt am Kopf die kahle Platte,
Ganz Neutomischl wusste, dass zwel linke Füss' er hatte.
Was nun die Frau Direk'trin war, ein Weib mit geist'ger Tiefe,
So spielte die, als Grossmama, das Hauptfach — die „Naive“.
Na kurz und gut, das Personal war künstlerisch verwegen —
Die Meisinger war'n gegen uns, doch einfach nichts dagegen.
Am zweiten Tage durfte ich bei Ywel schon gastieren,
Und zwar in einem Trauerstück, da musste ich — soufflieren.
Natürlich konnte man von mir die beste Kritik lesen,
Es hiess, am deutlichsten, wär der Souffleur gewesen.
Nach dem Debut fing ich dann an schon manches Stück zu tragen,
Ich trug Theaterzettel aus an Sonn- und Wochentagen.
So wuchs ich denn mit dem Talent zu nie geahnter Grösse,
Doch wegen Dalles gab ich mir bei „Ywel“ nun 'ne Blösse.
Denn als ich zum Direktor jetzt um 3 Mark Vorschuss rannte,
Da kam es, dass er ganz empört mich 'nen Verschwender nannte.
Wie könnt' ich solch Verlangen stell'n, um 3 Mark ihn anmieren,
Es käme ihm schon lange vor als wollte ich ihn ruinieren!
„Was woll'n Sie anfang'n mit 2 Mark?“ sprach er, ich sagt gelassen:
„Ich müsste mich rasieren und die Haar' mir schneiden lassen.“
„Mensch sind Sie rasend“ sprach er nun, „Sie wollen es riskieren,
Ihr'n genialen Künstlerkopf mit Stahl zu ramponieren?“

Beim Sarge Cäsar's ruf' ich nein! ich rate Euch das Wahre!
Den Vorschuss, den behalte ich, und Ihr behält die Haare! —
So lief ich denn wie Simson rum, mit innerlichem Grame,
Man dacht', dass Anna Chillag mich benutzt hat, zur Reklame!
Nun fiel mein]Reisekorb mir ein, das heisst, nur im Gedächtnis,
Den hatte mein Direktor ja noch immer im Vermächtnis.
Darin war manches Kleidungsstück das ich von Haus aus schätzte,
Ich dacht', was du entbehren kannst, das nimmst' de und versetzt' de.
Drauf sprach ich beim Direktor vor, nach meinem ein und alles,
Des Korbes Inhalt sollt' befrei'n mich von all zu grossem Dalles.
Da sprach mein edler Künstlerchef mit echter Heldenmiene:
„Verzeihe Brutus! wenn ich Dir jetzt mit der Wahrheit diene.
Auf Trümmern von Karthago stand ich mit der ganzen Masse,
Und grade als Du, Brutus, kamst, da war ich knapp bei Kasse;
Durch Deinen Reisekoffer sollt' mir neues Glück erblühen —
Ich habe 30 Mark mir drauf beim Spediteur geliehen!
Du warst mein Retter in der Not, sonst war ich längst vernichtet,
Komm, lass dich küssen!“ Doch ich hab' stolz darauf verzichtet.
Mein Hoffungsstrahl war nun dahin, der Schreck ging in die Glieder,
Ich wusst' den Reisekoffer seh' ich nun niemals wieder.
Erst wollte ich stracks beim Gericht mich meines Rechts befragen,
Doch dacht, wie Kaiser Friedrich ich, lern' leiden' ohne klagen!
Und als ich vom Direktor kam, da traf ich einen Menschen,
Der reiste für Gebrüder Kohn, und war auf Tour nach Benschchen.
Ich schien ihm wohl bekannt zu sein aus Frankfurt oder Posen,
Und dabei hört' ich, dass er nur macht in Herrn-Unterhosen.
Dann lud er mich zur Table d'hôte (er war sehr nett gewesen)
Und sagte was Sie hier verzehr'n, zahlt doch mein Chef als Spesen
Als ich nun diesem Herrn erzählt mein Neutomischler Reinfall-
Da hatte er zu meinem Glück, 'nen ganz brillanten Einfall!
Ich fuhr mit ihm nach Benschchen hin, und hab' ohn' Widerstreben
In dem Hotel, wo er logiert, 'ne Soiree gegeben.
Ich hab' gesungen, deklamiert, dort vor der kleinen Masse,
Und als ich später einkassiert, hatt' 30 Mark ich Kasse.
Drei Abende gastiert ich noch, dann liess es mich nicht rasten,
Ich dacht', du fährst zu Ywel hin, holst dir dein' Reisekasten. —
Doch keine Spur von Ywel's Hand, die gern gedrückt ich hätte.
Mein Meister war schon durchgebrannt und leergebrannt die Stätte.
Er liess mir einen Brief zurück, worin er mir liess sagen,
Er würde wegen meiner Flucht nun auf „Kontraktbruch“ klagen
Und weil Konventionalstraf' er von mir würd' nicht bekommen,
So habe er aus Vorsicht gleich den Koffer mitgenommen. —
So wurd' mein Reisekoffer doch Herr Ywel's sichere Beute,
Und ich wurd' darauf Komiker, und bin es auch noch heute. —
Doch wenn ich Neutomischl hör'! — O heilige Cäcile! —
Denk ich, wo mag mein Koffer sein und — Ywel nebst Familie?



Ein schwieriges Kunststück.

Das Rendez-vous.



Everhart und seine beiden Gehülfen vor zwanzig Jahren.

Von den Bildern des Kosmograph, welche in den letzten Monaten im Apollo-Theater gezeigt wurden, erregte besonders „Die Heiratsannonce und ihre Folgen“ allabendlich stürmische Heiterkeit. Ein heiratslustiger Damenschneider wollte sich „auf dem nicht mehr ungewöhnlichen Weg“ der Annonce ein Frauchen suchen.

Als vorsichtiger Mann bestimmte er zunächst ein Zusammentreffen auf „neutralem Boden.“ Der liebesdurstige Mann hatte jedoch den Erfolg des Inserates unterschätzt. Es fanden sich sehr zahlreiche Ehestandskandidatinnen ein, von denen jede Eine den schönen jungen Mann besitzen wollte. Es entspann sich ein Wettrennen mit Hindernissen, als dessen Prämie das Schneiderlein galt. Eine wurde denn auch die Siegerin — ein Erfolg, den die Zuschauer mit lebhaftem Beifall belohnten.

Diese Bildergeschichte kann wahr sein. —

Die Bewohnerinnen des Hauses Thalstrasse 212 können eine sehr ähnliche Begebenheit erzählen. Die Damen dieses Hauses lebten, was ich nebenbei erwähnen will, im schönsten — Unfrieden. Sie sprachen zwar nicht viel miteinander, dafür desto mehr von einander. Das Beste war es freilich nicht, eine jede zeigte sich in diesen Gesprächen über die Hausgenossinnen als entrüstete Verteidigerin der Frauenwürde.

Da kam eines Morgens der Briefträger in das Haus, der sich vergebens bemühte, die Adresse einer Karte zu entziffern. Nur der Strassenname und die Hausnummer waren leserlich. Selbst der Inhalt der Karte konnte keinen Aufschluss über die Empfängerin geben. Da stand nur:

Teure Seele!

Ich erwarte Dich heute Abend 7 Uhr im Cornelius-Café. Wir wollen von dort aus ins Apollo-Theater gehen. Bist Du gestern Nachmittag gut nach Hause gekommen? Ich erwarte Dich mit Sehnsucht, inzwischen küsst Dich in Gedanken

Dein Alfons.

P. S.: Das Versprochene bringe ich mit. Du kennst mich doch. Ein Mann — ein Wort.



Everhart bei der Arbeit.



William Everhart.

„Solch' eine fiesse Karte“, sagte die Mieterin des Unterhauses, der die Postsendung von dem suchenden Briefträger zuerst gezeigt worden, „kann doch nicht für mich bestimmt sein! Gehen Sie nur nach der zweiten Etage zu Fräulein Vossen, das wird wohl die Richtige sein.“

Fräulein Vossen nahm von dem Inhalt der Karte ebenfalls genaue Notiz, meinte aber: „J wo, die ist nicht für mich! Das ist ein Skandal! Ich bin viel zu vornehm — aber eine Treppe tiefer wohnt die „schöne“ Wittwe Krausen, da kann es schon eher stimmen.“

Auch die „schöne“ Wittwe Krausen wollte nicht die Adressatin sein. Der Bote fragte noch bei den anderen Einwohnerinnen des Hauses Thalstrasse 212 und nahm schliesslich die Karte wieder auf's Postamt mit, die nun die pflichtgemässe Notiz des Briefträgers trug: Adressat nicht zu ermitteln.

Gegen 7 Uhr verliess die „schöne“ Wittwe Krausen im feinsten Sonntagsstaate das Haus, eilte durch die Königsallee und blieb vor dem Café Cornelius einige Augenblicke zögernd stehen. Sie überlegte! Dann ging sie hinauf — wurde aber im Café mit einem allgemeinen „Ah!“



Aufnahme im Atelier Samsen, Düsseldorf.

Ching-Ling-Foo und seine Truppe auf einer Spazierfahrt durch die Strassen Düsseldorfs in Opel-Darracq-Automobilen.

empfangen denn an vier Tischen verteilt sassen — die übrigen Bewohnerinnen des Hauses Thalstrasse 212.

Ob der geheimnisvolle Alfons jedoch unter den feindlichen Parteien die „teure Seele“ fand, kann ich leider nicht verraten.

—nn.

Adolf Menzel und die Artistenwelt.

Wenig bekannt dürfte es sein, dass der berühmte Maler auch ein Aquarell, betitelt „Im Variété“ gemalt hat, welches später als Künstler-Postkarte im Kunsthandel erschienen ist. Man sieht auf dem Bildchen, zusammen gedrängt im qualmigen Raum, Männlein und Weiblein dicht vor der Bühne

sitzen, auf der eine Chansonette ihr Kuplet singt. Die Gesichter der Frauen sind nach Menzels Art mit allen Narben und Furchen gemalt. — Adolf Menzel war ein Freund circensischer Künste und ein häufiger Besucher der in Berlin weilenden Cirkusse.

Josef Häser, der frühere Kapellmeister des Apollotheaters ist nach schwerer Krankheit am 27. Februar hierselbst verschieden. Der Verstorbene war ein ausgezeichneter Dirigent und Tondichter. Die Beerdigung fand unter grosser Beteiligung der Künsterschaft statt.



Bismarck-Strasse 90-92

Adolf Oster

Bismarck-Strasse 90-92

Größtes Tuchlager Düsseldorfs in erstklassigen englischen Neuheiten

~ Vornehme Anfertigung ~

Man kann ohne Übertreibung sagen, dass das März-Programm in seiner Gesamtwirkung früher Gebotenes übertrifft. Was den Erfolg diesmal ausmacht, ist, dass sich körperliche Bewegungsfreiheit und artistische Kunst, humorvolle Komik und lustige Drastik mit bewundernswerten Dressurleistungen ein Rendez-vous geben. Die Hauptnummer bildet Merian's trefflich dressierte Hundeschar, die innerhalb einer wirkungsvollen Szenerie eine brillante Dorfkomödie „Ein treuloses Weib“ aufführt. Der realistische Inhalt dieses packenden Stückes aus dem Hundeleben weckt die lebhafteste Teilnahme der Zuschauer, die in den Beifall bei ersten und heiteren Szenen auch ein reiches Quantum Bewunderung für die Ausdauer des Dresseurs mischen. Merian zeigt auch einen vielseitig gebildeten Pudel, der sämtliche gelehrten Vierfüßler durch seine Mnemotechnik überragt. — Den Chinesen sind jetzt japan. Exquilibristen, Yamamoto und Kohoshi gefolgt, deren gewandte Arbeit Kühnheit u. Körperkraft verrät. — Ein Gleiches kann man auch von dem Camara-Trio, Hand- und Kopf-Equilibristinnen, sagen. Während bei dieser Nummer der „Untermann“ mit spielender Leichtigkeit die zwei Partnerinnen in Hand- und Kopfstand wiederholt beim Treppensteigen auf den Schultern hält, trägt die kraftstrotzende Athleta drei und vier Männer „auf Händen“, ihre drei Partnerinnen führen ebenfalls Kraftleistungen graziös und gewandt aus. Das schwache Geschlecht ist somit dieses Mal das stärkere, denn

Das März-Programm.

Apollo-Theater Düsseldorf
Direktion: J. Glück

PROGRAMM
1.-15. März 1905

GISELA WERTHER
Konzertsängerin

MR. ALFONS
Trapez-Balance-Akt

FÜNF LONGONELLS
Damen-Gesangs- und Tanz-Ensemble

YAMAMOTO UND KOHOSHI
Japanische Equilibristen

HERMANN MESTRUM
Humorist

CAESAR
der gedankenlesende Hund

CAMARA-TRIO
Hand- und Kopf-Equilibristen

EIN TREULOSES WEIB
Hunde-Dorfkomödie von F. Merian

MLLE. BRESINA
Französische Soubrette

LES 4 ATHLETAS
Olympische Spiele

MAX WALDON
Verwandlungstänzer

MARTINÉ-BROTHERS
Komische Akrobaten

DER KOSMOGRAPH

auch die Konzertsängerin Gisela Werther repräsentiert den ersten Genre des Gesanges mit kraftvollem Organ, während die Stärke der schönen Französin, Mlle. Bresina, in ihrer unnachahmlichen Drollerie liegt, die fünf Longonells aber ihre ansprechenden Gesangs- und Tanzleistungen bravourös ausführen. Mr. Alfons, ein schön gewachsener Jüngling, steht den weiblichen Kräften durchaus nicht nach, denn auch er zeigt in seinen Kopfständen auf schwebendem Trapez Mut und Behendigkeit, Max Waldon dagegen, über dessen Darbietungen an anderer Stelle dieses Heftes berichtet wird, dass auch das stärkere Geschlecht von ganz besonderem Reize sein kann. — Der Humorist Hermann Mestrum ist ein talentierter Tausendsassa, der sich durch einen blitzschnellen Verwandlungsakt, durch guten Vortrag und durch seine mit gediegenen Pointen ausgestatteten Kuplets schnell die Gunst des Publikums erworben hat. Vor den neuen Bildern des Kosmographen, die wieder viel des Sehenswerten bringen, erregen die komischen Akrobaten Martiné Brothers lebhaften Beifall. Es sind zwei ganz ausgezeichnete Trampolinspringer, die ihre hervorragenden Sprungleistungen mit lustiger Drastik zusammengefügt haben und deshalb erfolgssicher arbeiten, ganz abgesehen davon, dass die 60 Saltomortales in einer Minute von einem Partner ausgeführt, Bewunderung erregen müssen. Die Darbietungen des März-Programms sind somit von der Ouverture an bis zur Finale anregend aneinander gereiht.

Photographische Apparate e e e
e e e e e und Bedarfs-Artikel
in grosser Auswahl empfiehlt
ARTHUR BÖHME, DÜSSELDORF
Königsallee 53, am Apollotheater.

Ströher & Erdmann
Düsseldorf
Kaiser Wilhelmstr. 45.
Telephon 2093.

Spezialitäten:
Automobile • Motorfahräder
Fahrräder • Schreibmaschinen



Geschwister Alsberg

Breitestraße 2

Erstes Modewaren-, Damen-Konfektions-
und Wäsche-Geschäft am Platze

Spezial-Haus 1. Ranges für Photographie

Atelier Th. Lantini

Düsseldorf

Schadowstraße 52 I. Etg.

Zick Zack.

Moderne Fechtkünstler. Originelle Persönlichkeiten pflegen gewisse Fechtkünstler zu sein, die in den Grossstädten nur Gastrollen geben, stellenlose Mimen, Sänger und Musiker nämlich, um die Theater und deren Mitglieder auf ihre Mildtätigkeit zu sondiren. Sie wissen ihre Opfer auf der Theaterprobe, im Stammlokal, in der

Wohnung oder gar auf der Strasse „anzukeilen“ und aus dem nimmermüden Munde eine solche Hochflut von Klagen hervorzustossen, dass das gutmütige Künstlervolk fast immer sein Scherflein opfert, obwohl es weiss, wie oft es von diesen Parasiten belogen und beschwindelt wird. Ein bekannter Kapellmeister erhielt z. B. einmal in früher Morgenstunde den Besuch eines Mannes, der ihm unbekannt war und nach kurzem Grusse, ohne jede weitere Einleitung, die Gnadendarie mit schrecklich knarrendem Basse zu brüllen begann.

Der Hausherr unterbrach ihn ärgerlich und fragte, was er eigentlich mit seinem sonderbaren Auftreten bezwecke. Der Eindringling stellte sich nunmehr als Sänger M. vor, der bis vor wenigen Jahren an Provinzbühnen als „star“ gegläntzt hätte, und bat um eine milde Gabe. Auf die Frage, wodurch er soweit heruntergekommen wäre, trug er eine lange Leidens-

geschichte vor, in der der Verlust seiner Stimme, die Untreue seiner Frau und die dämonische Gewalt des Alkohols mit besonderem Nachdruck betont wurden. Er wurde reich beschenkt entlassen. An demselben Abend traf der Kapellmeister

mit mehreren Künstlern in einem Restaurant zusammen. „Kinder,“ begann ein bekannter Komiker, „denkt Euch, der frühere Komiker vom Stadttheater zu H. ist so heruntergekommen, dass er fechten geht.

Er hat das Gedächtnis verloren und findet kein Engagement mehr.

Ich habe den Ärmsten, der mich vorhin heimsuchte, hierher bestellt, damit er an unserer Tafelrunde ein anständiges Reisegeld heraus schlägt. „Da ist er schon!“

Der Kapellmeister schaute bei diesen Worten auf und rief erstaunt: „Das ist ja der Sänger M.“ Zu gleicher Zeit behaupteten die anderen Anwesenden, es wäre der Tenorist B., der Bonvivant K., der erste Lieb-

haber V., und der Cellospieler P. Der Schwindler hatte sich auf seinem Kollektengange überall, je nach der Stellung des Anzupumpenden, einen anderen Namen beigelegt. Als man jetzt in ihn drang, sich zu legitimieren, zog er Papiere hervor, die auf einen Theaterdirektor L. lauteten, der eine Meerschweincentruppe in Süddeutschland geleitet hatte. Er erklärte



Mirzl von Wenzel.

Vollständig schmerzloses Zahnziehen

bei normalen Verhältnissen mit einem gut erprobten unschädlichen Mittel. Feinste Anfertigung künstlicher Zähne. Plombieren etc.

Paul Klein, Düsseldorf
Bismarckstr. 86. — Telefon 4535.



Goldene Medaille

Düsseldorf, Grabenstraße 12.

Aloysia Hahn

(Inh. der Firma Arnold Obersky)
Korsett-Salon ersten Ranges

Paris, Rue de Capucienes 22.



Berlin 1898



PAUL ELSNER & Co.

ENGL.-AMERIK. SCHNEIDEREI

GRABEN-STRASSE 20 DÜSSELDORF GRABEN-STRASSE 20

Feinste Empfehlungen

Telefon 4470



Erste Arbeitskräfte

unter Tränen, dass ihm nur die Not und „Künstlerstolz“ zu diesem „Incognito“ bewogen hätten, und bat um Gnade. Man liess ihn laufen. Wenige Wochen später — es war die Weihnachtszeit — fiel dem Kapellmeister eine Zeitungsnotiz auf, nach der der ehemalige Theaterdirektor L. im nahen Wäldchen erfroren aufgefunden worden war. . . .

ep.



kaum ein Wort herausbringen kann, läuft zum Geschäftsinhaber, um die Schreckensbotschaft zu überbringen. Aber, oh weh! Es sind nur unantikulierte Laute, die seinem Sprechorgan entquillen. Da kam dem Prinzipal eine gute Idee, indem er dem armen Menschen zurief: „Singen!“ Dieser entsprach sofort diesem Wunsche und sang nach der bekannten Melodie aus dem Freischütz: Wir winden dir den u. s. w.:

Der Spiritus im Keller brennt,
Und Alles steht in Flammen,
Nun seht ob ihr es löschen könnt,
Sonst stürzt das Haus zusammen
Eilt doch! Helft doch!
Sonst ist es zu spät!

Trotz des grossen Ernstes der Situation erfolgte grosse Heiterkeit seitens des Personals, das Feuer jedoch konnte im Keime erstickt werden.

Die Macht des Gesanges.

In einer Liqueurfabrik kam vor einiger Zeit im Spirituskeller beim Verdichten eines Fasses ein Arbeiter mit dem brennenden Lichte der durchsickernden Flüssigkeit zu nahe, wodurch diese sich entzündete und im Nu sich weiter verbreitete. Ein ebenfalls in dem betreffenden Keller anwesender zweiter Arbeiter, ein sonst in allen Teilen tüchtiger Mensch, der leider schrecklich stottert und häufig



Henry Helme.

Norddeutscher Lloyd, Bremen.

Wegen **Auskunft** und **Sahrkarten** wende man sich nur an unsern Vertreter

Herrn Jos. Wolf, Zigarrenfabrik

Am Hauptbahnhof · Düsseldorf · Wilhelmplatz 11
Telephon 1517 · Geldwechsel · Ecke Bismarckstr.

August Kessing

~~~~~ Juwelier ~~~~~

Telephon Nr. 2084 · Düsseldorf · Telephon Nr. 2084

Schwanenmarkt 24

Grosses Lager in

Juwelen, Gold- und Silberwaren, Uhren  
Spezialität in echt silbernen und Alpaca  
schwer versilberten Tafel-Bestecken ~~~~~

Atelier für jede vorkommende Neuarbeit und Reparatur  
Prompte Erledigung · Billigste Berechnung

Neu eröffnet!

Neu eröffnet!

### Klein & Co.

Schadowstr. 47 · Düsseldorf · Schadowstr. 47

Moderne Schuhwaren

Düsseldorf  
Königs-Allee 9-10, Ecke Schadow-Strasse  
Gegründet 1883

# S. SELO

Düsseldorf  
Königs-Allee 9-10, Ecke Schadow-Strasse  
Telefon No. 272

Spezial-Abteilungen für: Kostüme, Blusen und Mäntel, Seiden-Stoffe, Kleider-Stoffe und Aussteuer-Artikel.   
Eigene Ateliers zur Anfertigung feiner Kostüme und Mäntel. · Besondere Abteilung für Maßanfertigung feiner Herrengarderoben.

## Humoristisches.

**Moderne Dienstboten.** „Du hast also das neue Dienstmädchen, trotzdem es so schlecht kocht, doch behalten?“ — „Ja — weisst Du, es photographiert so entzückend; erst gestern hat es ein prächtiges Gruppenbild von uns gemacht!“

**Der kluge Bauer.** Bauer (zu einem Zauberer, der ihm soeben einen Taler aus der Nase gezogen hat): „Dat haben Se jut jemacht Männcken. Davor können Se sich eene Mark davon nehmen, jeben Se mir also zwee Mark raus.“

*Jos. Krischer*

Nachfl.

Hofjuwelier

Gegr. 1825

Düsseldorf

9-10 Königs-Allee 9-10

Ecke Schadow-Strasse

Telefon 1472



*E. Hübner*

Magazin

für

feinere Damenmoden

Allee-Strasse 38

Telefon 1072

Madame Giralduc.

**Der Verschwender.** Ein Protz ist mit seinem Söhnchen auf einem Volksfeste und giebt diesem fünf Mark, damit er die Schaubuden besuchen kann. Nach kurzer Zeit kommt der Sprössling wieder und hat die fünf Mark ausgegeben. „Nu“, meint der Vater, „was haste gemacht mit dem Gelde?“ „Ich hab mir im Flohtheater ä Extravorstellung arrangieren lassen!“

**Ein kaltes Ballgespräch.** „Ah“ sagte er, während er seinen Eis-Crème löffelte, „er ist süß, aber nicht so süß wie Sie.“ — „Er ist weich“, antwortete sie, „aber nicht so weich wie Sie.“ — „Und er ist kalt“, fuhr er fort, „aber nicht so kalt wie Sie.“ Und damit schloss die „eisige“ Unterhaltung.

Größte Piano-Handlung  
Telefon 3794

## Adam & Schauf · Düsseldorf

Auswahl von  
80-100 Instrumente

Graf Adolf-Strasse 24

Ausschließliche Vertreter am Platze der  
Weltfirmen

»C. Bechstein« und »J. Blüthner«

Kaisert. und Königl. Hoflieferanten  
höchste Auszeichnungen

Ferner Pianos von Mk. 500, Harmoniums von Mk. 90 und höher bei monatlichen Raten von Mk. 15 an

Prompte Erledigung

Werkstatt für jede vorkommende Neuarbeit und Reparatur

Billigste Berechnung



**GRAND PRIX**  
höchste Auszeichnung  
**ST. LOUIS 1904**

**Hoehl**

**Kaiser-**

**Blume**

Goldene Medaille  
  
 Weltausstellung  
Paris 1900

Feinster Sekt  
Deutsches Erzeugnis

**Die „Apollo-Theater-Revue“**

erscheint in jedem Monat in neuer, vornehmer Ausstattung sowie mit liter. Beiträgen erster Variétékünstler. Für die ersten zwölf Hefte wird Ende des Jahres eine

**elegante Einbanddecke**

verabfolgt. Heft 3 der „Apollo-Theater-Revue“ gelangt Anfang April zur Ausgabe und nimmt Inserate für dieses Heft bis zum 25. März entgegen: **S. Puschkanzer**, Corneliusstrasse 18.

**EDEN-SALON**  
DÜSSELDORF

Jahnstrasse 2 ————— Jahnstrasse 2  
Nähe des Apollo-Theaters.

**Etablissement ersten Ranges.**  
Friedr. Schweitzer.

**Nur Geolin**



alle Metall-Gegenstände  
**putzt**

rasch!  
reinlich!  
bequem!  
sparsam!  
prachtvoll!

*Frei von jeder  
schädlichen  
Säure. — Man  
achte genau  
auf die Marke.*

**Beste Metall-Politur**

GEOLIN, chem. Fabrik, Akt.-Ges., Düsseldorf.



**Louise Kunert**  
Variété-Kostüme-Atelier u. Damen-Konfektion

hoffeldstr. 41 I. **Düsseldorf** hoffeldstr. 41 I.

Allee- und Grabenstrasse Ecke **Gustav Hamburger** Allee- und Grabenstrasse Ecke

Spezial-Haus ersten Ranges für Damen-Kleiderstoffe  Blusen, Kostüm-Röcke, Jupons  
Verkauf zu billigen Preisen

**Münchener  
Franziskaner Leistbräu**

Vertreter: **Georg Pütz**  
Restaurateur des Apollo-Theaters

**Hotel Bristol**  
am Hauptbahnhof

Haus 1. Ranges mit Bier-  
und Wein-Restaurant

Buschank des Franziskaner Leistbräu, Mähdien,  
hell und dunkel, direkt vom Faß

Hermann Baur

Zigarren  Zigaretten

**B. Schmidhuysen**

Telephon 2524 Königs-Allee 58 Telephon 2524  
Gegenüber dem Haupteingang des Apollo-Theaters.

**Café Cornelius**  
Düsseldorf

Franz Kodritsch



Ein eleganter Stiefel  
hebt die einfachste  
Toilette!

Erstes  
Spezial-Geschäft für normale  
und moderne Schuhwaren

**Heinrich Braun**  
vorm. G. A. Siegel  
Allee-Strasse 13.  
vis-à-vis dem  
Stadt-Theater.

Damenhüte Herrenhüte

**FRITZ LIEBRECHT**

Ecke Grabenstrasse.

Grösste Auswahl · Vornehmster Geschmack.  
— Billigste Preise. —

**SPORT-BUREAU**



**HANDICAP**  
Adersstr. 22  
vis-a-vis Apollo-Theater  
Telephon 3790  
Vermittelung v. Weltaufträgen  
des In- und Auslandes

**Café Westminster**  
früher Alter Bahnhof

Rendezvous der Artistenwelt  
Täglich Konzert  
erstklassiger Salon-Kapellen  
Angenehmer Familien-Aufenthalt.

**Emil Meyer**

Juwelen, Gold- u. Silberwaren  
Taschenuhren

**Düsseldorf**  
Schadow-Strasse 75

## Romanus


Ein neuer Stiefel  
in vornehmer Ausführung

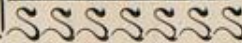
BESONDERS GEEIGNET  
FÜR **Berufs-**  
**Kußgänger**



Alleinverkauf für Düsseldorf und Umgegend

**Conrad & Co.**

Königs-Allee 51  Am Apollo-Theater



# Wiener Herren-Schneiderei

**Hammer & Bäumer**  
Königs-Allee 55, am Apollo-Theater

Kaufmännischer  
Grossbetrieb ..

Spezialität:  
Anzüge und Paletots nach  
Mass 35, 40, 45, 50 — 60 Mk.



Billigster Einkauf ·  
Billigster Verkauf

Auf Wunsch innerhalb  
24 Stunden lieferbar ..



**J. H. BRANSCHIEDT.**

## Fritz Reuter · Düsseldorf



Hut- und  
Mützen  
Manufaktur  
Schadowstr. 34

Erstes u. größtes  
Spezial-Geschäft  
am Platze



Außer den besten deutschen Fabrikaten Niederlage  
von Haby-Wien · Lincoln-Bennet · Christy's-London  
Stetson-Philadelphia · Borjardino-Italien

Fernsprech-Anschluß Nr. 2459

## Modes

Lina Strothenke · Düsseldorf  
Königs-Allee 55 · vis-à-vis Apollo-Theater  
Spezial-Geschäft eleganter Damenhüte

## Otto Pörtner

 **Zigarren** 

Graf Böttstr. 46 · Düsseldorf · Telefon Nr. 3644  
—— (Café Palais) ——

Spezialität: Schwarze  
und farbige Schuhe  
per Paar Mk. 10.50

**PIATTI & Co.**

Welt-Schuhwarenhaus

Schadowstr. 25 DÜSSELDORF Ecke Eckstr.

Boxcalf-, Chevreaux-  
und Lackleder-Stiefel  
per Paar Mk. 8.50

**Hannoversches  
Sporthaus**

Kaiser Wilhelm-Straße 59  
Telefon 1937

Wettermittlung für In-  
und Ausland

Für prompte Regulierung sämtlicher  
Aufträge wird garantiert

Bernh. Brodthoff



**Triumph**

Electro-mechan. Schuh-Befehlantalt

Graf Adolfr. 86 — Ecke Carlstr.

ist das leistungsfähigste Geschäft am Platze.

Reelle Bedienung. **Eigene Lederfabrik.**

Alle Sachen werden auf Wunsch durch unsere Boten  
abgeholt und am gleichen Tage wieder fertig zugestellt.

**de Fontaine & Co.**

Zigarren-Import und -Versand

Haupt-Geschäft: Telephon 2322 Zweig-Geschäft:

9 Mittelstr. 9, Ecke Wallstr. 5 Kaiserstr. 5, am Luftballon

Unterhalten stets ein großes Lager in Zigarren u. Zigaretten des In- u. Aus-  
landes zu äußersten Preisen. Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer

**«MERKUR»**

Engagements-Bureau für sämtliches Hotel- und  
Restaurations-Personal

(Inhaber: Josef Böllgen, Stellenvermittler)

Karl-Str. 63, parterre · DÜSSELDORF · Telephon No. 4251



Die echte

**& No. 4711**

**Eau de Cologne.**

Anerkannt beste Marke



Hoflieferant  
S.S. M.M.  
des Kaisers v. Russland  
des Kaisers v. Oesterreich  
u Königs v. Ungarn  
des Schah's v. Persien.

# HOTEL ARTUSHOF

anschliessend an Apollo-Theater.

**Anerkannt beste Küche!**

Grill Room.

## Casino-Bar

verbunden mit

Wein-Restaurant

= I. Ranges. =

Beste Salon-Kapelle  
von 7 Uhr abends.



## Casino-Bar

erste Bar am Platze.

Vornehmste  
Sehenswürdigkeit  
= der Stadt. =

Paul Berger, Traiteur.

## Bar-Lock

beste Schreib-Maschine



mit sofort sichtbarer Schrift

hervorragend bewährte  
erstklassige Schreibmaschine!

„Niemand kaufe eine Schreibmaschine  
ohne die »Bar-Lock« geprüft zu haben.“

Auf Wunsch 8 Tage kostenfrei zur Probe.  
Man verlange Prospekte.

General-Vertrieb

Rheinische Buchdruckerei · Düsseldorf

Telephon 645. Bahnstrasse 39 und Oststrasse 133. Telephon 645.

Zubehöre zu allen Systemen. — Reparaturen.

## Rheinische Buchdruckerei (W. H. Schmitz)

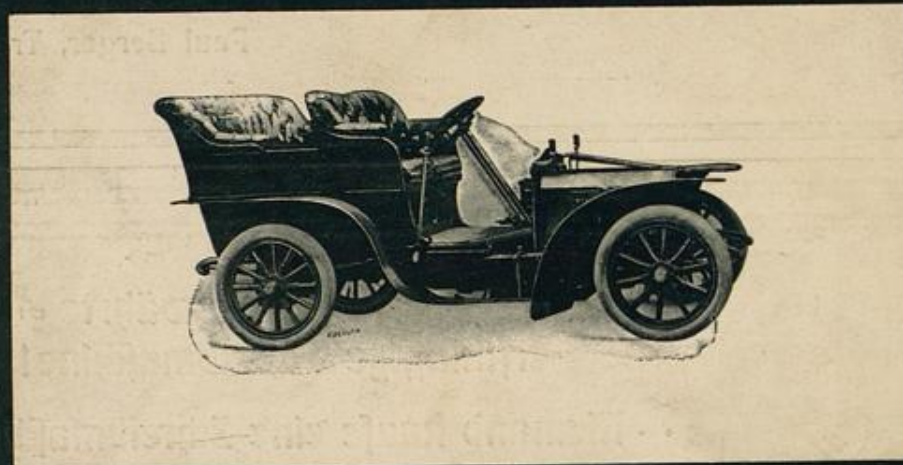
Telephon 645. Düsseldorf Bahnstrasse 39.

Leistungsfähige und modern eingerichtete Buchdruckerei für Druckarbeiten jeder Art und jeden Umfanges in  
einfachster sowohl als vornehmster künstlerischer Ausführung.

AUTOMOBIL  CENTRALE

OPEL-DARRACQ

G.m.b.H.



DÜSSELDORF

GRAF ADOLFSTR. 63-65

Permanente Ausstellung neuester Modelle

Comfortable Garage

mit Bade- u. Lesezimmer

REPARATUR-WERKSTÄTTE

ERSATZ- u. ZUBEHÖRTEILE

Für den redaktionellen Teil verantwortlich: Emil Perlmann, Düsseldorf.



**AUTOMOBILE CENTRALE**

**OPEL RACQ**

**DVS ORF**

**GRAF 63-65**

Permanente F... ster Modelle

**Comfortable Garage**  
mit Bade- u. Lesezimmer

**REPARATUR-WERKSTÄTTE      ERSATZ- u. ZUBEHÖRTEILE**

**TIFFEN Color Control Patches**  
© The Tiffen Company, 2007

Blue, Cyan, Green, Yellow, Red, Magenta, White, 3/Color, Black

Centimetres, Inches

Für den redaktionellen Teil verantwortlich: Emil Perlmann, Düsseldorf.